Kampf zu organisieren gegen die weitere Offensive der **Bourgeoisie.** Die Verfassungsänderungen sind nur ein **Stück der großen umfassenden Pläne einer neuen** imperialistischen Politik: im Dienste der englischen oder französischen Imperialisten an einem neuen Krieg (gegen Sowjetrußland) und dann an der Beute (Kolonialmandat) beteiligt zu werden; darum Dawesplan, Eintritt in den Völkerbund, Garantiepaktangebot! Diese ganze Politik wird von der SPD. unterstützt! **Das hat sie bei der Abstimmung über den Luther-Stresemann-Etat ausdrücklich bestätigt,** indem sie ablehnte, gegen diese Politik zu stimmen (sie stimmte nur gegen die Personen der Minister).

Die SPD. **wird nichts tun** — gegen diese **Politik!** Im Gegenteil, sie wird propagieren!

Und die Arbeiter?

Für sie muß Losung werden: **Alle Kraft gegen die Hindenburg-Politik der Bourgeoisie! Weg mit allen Lakaien und Helfershelfern!**

Darum muß es für alle Betriebe und Gewerkschaften Sachsens heißen: **Weg mit der Heldt-Regierung! Weg mit dem Heldt-Landtag! Schluß mit der SPD.-Politik!**

Das „rote Sachsen" muß beweisen, daß es auf dem Posten ist: Darum gilt es in Sachsen am lautesten für die **Bildung der roten Klassenfront,** für Verteidigung gegen die Monarchisten zu rufen und am energischsten zu organisieren.

Eines der wichtigsten Mittel im Kampfe werden die Gewerkschaften sein! **Die englischen und russischen** Gewerkschaften haben sich zur einheitlichen Abwehr der Kapitalsoffensive verständigt. **Herstellung der Einheit der Gewerkschaften gegen das Weltkapital!** Diese Parole muß jetzt gerade in Deutschland aufgenommen werden!

Sächsische sozialdemokratische Arbeiter — fordert, daß die Gewerkschaftsführer Englands und Rußlands Bericht erstatten, ladet englische Gewerkschaftler ein, fordert, daß Gewerkschaftsdelegationen nach Rußland reisen, fordert Beitritt des ADGB. zum englisch-russischen Einheitskomitee!

Die Durchführung dieser Forderungen erfordert **Bruch mit den reformistischen Führern, Bruch mit deren Politik, der Arbeitsgemeinschaft mit dem Unternehmertum und des Kampfes gegen Sowjetrußland!**

Ueberprüft die gesamte Politik der sozialdemokratischen Führer in Vergangenheit und Gegenwart! Eure Führer wollen nicht diese Ueberprüfung! Eure Führer rufen: Die Partei ist in Gefahr, rettet die Einheit.

Wir sagen euch: die Arbeiterschaft ist in Gefahr, helft die Arbeiterschaft retten! Schluß mit der alten Politik!

Findet euch mit den kommunistischen Klassengenossen zusammen, um zu beraten: Was ist angesichts der drohenden Gefahren zu tun?

Wir haben im Offenen Brief nach der Hindenburgwahl die Notwendigkeit des Kampfes nachgewiesen und unsere Bereitwilligkeit zugesagt, jeden ernsthaften Kampf zu unterstützen.

Eure Partei hat keinen Weg des Kampfes gewiesen, sie hat unser Angebot nicht beantwortet. Aber sie hat in Preußen mit der Volkspartei gekuhhandelt, sie hat die Stresemann-Lutherpolitik gutgeheißen (wenn sie auch gegen die Personen stimmte), sie treibt ihre Sachsenpolitik! Sie wird alles tun, um euch zu verwirren! Werdet ihr es euch gefallen lassen?

Antwortet auf unseren Ruf! Schlagt ein in die dargebotene Hand!

In Sachsen ist der wahre Wille der Arbeiter am gemeinsten beschimpft und verhöhnt worden, von Sachsen muß der Ruf kommen zum neuen Aufstieg der Arbeiterbewegung in der roten Klassenfront, unter der roten Fahne des Klassenkampfes, unter Führung einer einheitlichen, klaren, disziplinierten revolutionären Arbeiterpartei!

Wir haben durch Kämpfe bewiesen, daß wir für diesen Kampf und für diese Partei sind! An den sozialdemokratischen und den parteilosen Arbeitern wird es liegen, die Lehren zu ziehen! Wir wollen auch daran mit aller Energie helfen!

Steigerung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Rußland

Moskau, 6. Juni. Der aus Deutschland hierher zurückgekehrte Vizekommissar für Außenhandel Frumkin äußerte sich zu einem Vertreter der Russischen Telegraphen-Agentur zuversichtlich über die Entwicklung des deutsch-russischen Handels und betonte, daß die deutsche Ausfuhr nach der Sowjetunion um 60 Prozent gegenüber dem Vorjahre gestiegen sei. Das gegenseitige Vertrauen der russischen Handelsvertretung zur deutschen Geschäftswelt habe sich gestärkt. In deutschen Industriekreisen sei man im allgemeinen von der Entwicklung des Handels nach Rußland befriedigt.

Leningrader Gewerkschaften an den englischen Generalrat

Leningrad, 6. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der Gouvernementskongreß der Leningrader Gewerkschaften richtete an den Generalrat der Gewerkschaften Großbritanniens folgendes Telegramm:

„Die 6. Gouvernementstagung der Leningrader Gewerkschaften, die **514 000 organisierte Arbeiter und Arbeiterinnen vertritt,** sendet der englischen Arbeiterklasse und ihrer führenden Körperschaft, dem Generalrat der Trade-Unions ihren heißen brüderlichen Gruß.

Wir, Vertreter des Leningrader Proletariats, bringen unsere tiefe Genugtuung zum Ausdruck anläßlich des von euch **gemeinsam mit dem Zentralrat der Gewerkschaften Sowjetrußlands geschaffenen englisch-russischen Einheitskomitees, das sich zum Ziel setzt, die gewerkschaftlichen Kräfte der ganzen Welt zu einer Kampforganisation der Werktätigen für den Kampf gegen das angreifende Kapital zu vereinigen.**

Der 6. Kongreß der Leningrader Gewerkschaftsverbände ist überzeugt, daß ihr das von euch erhobene Banner der **proletarischen Einigung der Internationalen Gewerkschaftsbewegung** kühn vorwärts tragen werdet, **ungeachtet der Hindernisse,** die von den Gegnern entgegengestellt werden, **ungeachtet der Verleumdungen,** welche die bürgerliche Presse gegen das englisch-russische Komitee verbreitet. Wir wissen aus unserer eigenen **revolutionären Erfahrung,** sowie aus der Erfahrung der internationalen **Arbeiterbewegung, daß die Kapitalisten, die an der Zersplitterung der Arbeiterklasse interessiert sind, kein Mittel scheuen, um die werdende proletarische Einheitsfront zwischen den englischen und russischen Arbeitern zu zerstören.** Aber um so fester werden **wir gemeinsam** mit euch danach streben, **diese Hindernisse zu überwinden** und zusammen mit euch eine **mächtige Weltorganisation aufzubauen, die die Proletarier aller Länder in einer Gewerkschaftsinternationale vereinigen soll.**

Es lebe das englisch-russische Einheitskomitee!

Es lebe die Einheit des Internationalen Proletariats!

Neuer Tschela-Prozeß der Riedner-Justiz

Leipzig, 6. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Hier hat Freitag ein neuer groß aufgezogener „Tschela-Prozeß" begonnen, der unter der Rubrik „Mordprozeß Jonas" geführt wird. Der Arbeiter Zeutschel ist des Mordes angeklagt, die Arbeiter Warnke und Winkel sind der Mitwisserschaft und der Hilfe beschuldigt. Der § 211 über Mord gibt dem Prozeß die Signatur.

Neue Verbrechen der Zankoffbanditen

Kundgebungen gegen Zankoff.

Mailand, 6. Juni. Der „Erlcher Secolo" meldet aus Bulgarien: **In der Stadt Vidin wurden auf der Straße durch Revolverschüsse allein 68 Personen getötet, darunter die Führer der Bauernpartei Ambosff und Mitesff und der Sobranjeabgeordnete Kujowski, dessen Haus in Brand gesteckt wurde. Das gleiche Schicksal traf zwei weitere Häuser von Agrariern. Die Villa des Leitzero der Bauernpartei wurde durch Dynamit in die Luft gesprengt. Dabei fanden seine Eltern, die Schwester und die Gattin des Oberleutnants Nedeloff den Tod. In Sofia herrscht Entsetzen über die Lage. Die Bevölkerung begab sich auf die Straße, wo es zu Kundgebungen gegen die Regierung kam. Truppen und Polizei griffen ein und zerstreuten die Menge.**

•

Sofia, 6. Juni. Am Montag beginnt hier ein neuer Verschwörungsprozeß. Angeklagt sind eine Reihe von höheren Offizieren, darunter auch ein aktiver Offizier namens Mattenow. Der Staatsanwalt hat mit Rücksicht auf die Art des Prozesses und des vorliegenden Materials den Ausschluß der Oeffentlichkeit verlangt.

Nach einem Beschluß der Regierung sind die Stipendien an die bulgarischen Studenten im Auslande aufgehoben worden, weil ein großer Teil von ihnen kommunistisch gesinnt sein und sich auch kommunistisch betätigt haben soll. Im nächsten Jahre werden keine Stipendien mehr zur Verteilung gelangen.

•

Auch eine Frau soll öffentlich gehängt werden

Sofia, 6. Juni. **Der Kassationshof lehnte die Berufung Pertschewliesiw, Legers und Frau Legers ab, so daß das Urteil des Kriegsgerichts rechtskräftig wird, nach dem die beiden ersteren öffentlich gehängt werden und Frau Legers zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt ist. Wie bereits gemeldet, wurde auch Frau Nicolava zum Tode und ihr Sohn Malet zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt. Sie legten keine Berufung ein, so daß das Urteil ohne weiteres in Kraft tritt. Verschiedene Formalitäten dürften einige Tage in Anspruch nehmen, so daß die Urteile Anfang nächster Woche vollstreckt werden können.**

Der Krieg in Marokko

Französische Offensive.

Paris, 6. Juni. Wie dem „Journal" aus Madrid gemeldet wird, werden in der Zeit vom 11. bis 15. d. Mts die geplanten Operationen gegen Alhucemas beginnen. Sie werden von der Witterung auf dem Meere abhängen. Die vorbereitenden Operationen sehen eine dreitägige Beschießung durch gemeinsames Feuer der Schiffsgeschütze und Flugzeuge vor. Alsdann würden die Truppenlandungen vorgenommen werden. Spanische Flieger hätten beim Ueberfliegen feindlichen Gebietes festgestellt, daß die Rifleute zwischen Alhucemas und Agadir, dem Hauptquartier Abd el Krims, Schützengräben aufgeworfen hätten. Es seien 30 Geschütze auf verschiedene strategisch wichtige Punkte verteilt, feitgestellt worden, was auf eine europäische Kriegsleitung bei den Rifleuten schließen lasse. Das spanische Geschwader liegt heute in Alhucemas und Rio Martin zusammengezogen. General Primo de Rivera selbst werde die Operationen an Bord eines Kreuzers leiten. Er habe gestern in Tetuan mit der Auswahl der für die Operationen bestimmten Truppen begonnen.

Erfolgreiche Offensive der Riffabylen

Paris, 8. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Abd el Krim ist zu einer neuen heftigen Offensive vorgestoßen und hat die französische Front durchbrochen. Die Franzosen erlitten eine empfindliche Niederlage. Die Kabylen eroberten Bibane, den Schlüsselpunkt der französischen Stellung.

Neuer Sturz des Franken

Paris, 8. Juni. (Eigener Drahtbericht.) **Der Franken** stürzt immer tiefer. **Die neue Kurslenkung soll verschuldet sein durch** Börsenmanöver ausländischer Spekulanten. Wahrscheinlich steht auch die Hochfinanz und das Comité des Forges dahinter, die ähnlich wie Stinnes in Deutschland aus der Inflation Riesengewinne erzielen wollten. In einer Konferenz des Ministeriums mit den Vertretern des Kartells der Börsen-Schwerindustrie und Banken gerieten Caillaux und Auriol heftig aneinander. Poincaré und Loucheur konnten vermitteln.

Painlevés Kampf gegen den Bolschewismus

Paris, 8. Juni. (Telunion.) Die Blätter beschäftigen sich gestern ausführlich mit der antimilitaristischen Propaganda, die besonders großen Umfang annehme. **In Marseille beschlagnahmte Dokumente hätten bewiesen, daß die Fäden der kommunistischen Bewegung auch nach dem Rheinlande laufen.** Am Sonnabend abend hat im Kriegsministerium eine Konferenz stattgefunden, an der Painlevé, einige Minister, der Polizeipräfekt und der Leiter des Sicherheitsdienstes teilnahmen. Ueber das Ergebnis der Aussprache wird Stillschweigen beobachtet.

Zankoffs „Moskauer Befehle" in Berlin gefälscht

Der Fälscher auf Grund der Enthüllungen der „Roten Fahne" überführt

Das „Berliner Tageblatt" meldet: „Auf die letzten englischen Wahlen hat ein angeblicher Brief des Chefs der Kommunistischen Internationale, Sinowjew, größten Einfluß gehabt. Was seine Echtheit betrifft, so ist sie wirklich zum mindesten zweifelhaft.

Antibolschewistische Dokumente

sind das, was auf dem Markte der internationalen Politik augenblicklich „gefragt" ist, und die Fälscher machen sich mit Vergnügen daran, das Gewünschte zu liefern. Es hieß, als das Eisenbahnunglück im polnischen Korridor passierte, es sei durch ein kommunistisches Attentat verursacht. Die polnische Regierung ergriff den Vorwand mit Begierde und begründete damit ihre grundsätzliche Weigerung, den Opfern des Unglücks eine Entschädigung zu zahlen. Sie schien sogar bereit, ihre Behauptung durch aufgefundene Dokumente zu stützen, aber sie hatte Pech, denn am 18. Mai hat man in Berlin den Mann verhaftet, der diese Dokumente fabrizierte.

Dieser Dokumentenfälscher Sergei Druschelowski ist der typische entwurzelte russische Emigrant. In der Ansbacher Straße schlug er sein Quartier auf und begann hier die Fälschung politischer Dokumente. Was er alles fabriziert hat, wird sich schwerlich jemals feststellen lassen. Sein Hauptgebiet waren die antibolschewistischen Dokumente, aber er war großzügig und scheute sich nicht, auch Sowjetrußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst erschien er auf der russischen Botschaft und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger großzügig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Von einer Berliner diplomatischen Vertretung hat er für Dokumente, die an die Franzosen weitergeleitet sein sollen, ganze 550 Mark erhalten, den Polen hat er Ende April Dokumente für 400 Mark verkauft. Es scheint allerdings, daß gerade die Polen den wahren Wert seiner Dokumente wohl einzuschätzen wußten, denn Druschelowski behauptet jetzt, daß sie die Dokumente über das Eisenbahnunglück im Korridor bei ihm bestellt hätten.

Ein großer Coup ist ihm gelungen. Als das

Attentat auf die Kathedrale in Sofia

geschehen war, fabrizierte er Dokumente, die zu erweisen schienen, daß die bulgarische Aufstandsbewegung unmittelbar vom russischen Außenkommissariat, also von amtlicher Stelle, in Gang gebracht sei.

Diese Dokumente gingen in bulgarischen Besitz über

und haben sogar auf deutsche amtliche Persönlichkeiten tiefen Eindruck gemacht. Die Bulgaren veröffentlichten diese „Befehle", aber dabei konnte festgestellt werden, daß die Schriftzüge auf den Dokumenten Druschelowskis unverfälschte Handschrift zeigten. Druschelowski hat sich seine Stempel und seine Briefblankets ohne jede weitere Vorsicht in Berlin anfertigen lassen.

Der letzte Coup, den er vorbereitete, war eine

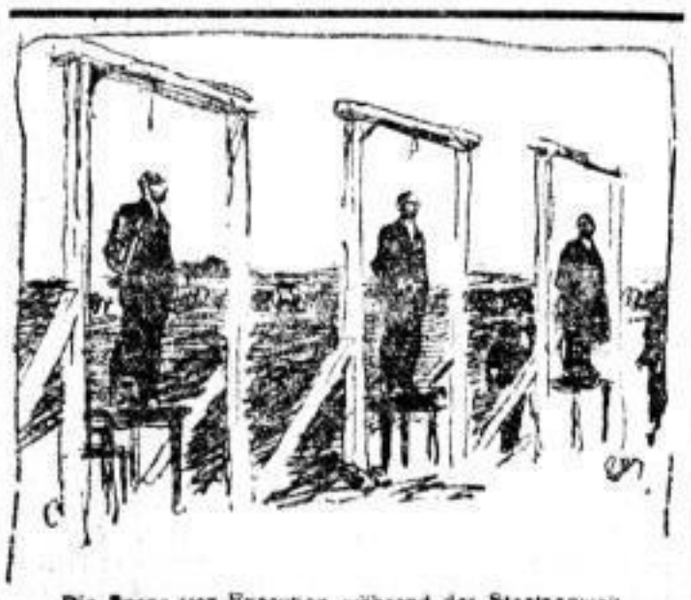
geheime Instruktion Moskaus an die amerikanischen Kommunisten,

die er der amerikanischen Botschaft für ganze 150 Dollar anbot. Dabei berief er sich auf die Empfehlung eines Diplomaten, dem er früher geliefert hatte. Seine Verhaftung hat seinem Wirken ein Ziel gesetzt. Damit scheint ein Dokumentenfälscher erledigt zu sein. Aber man darf nicht vergessen, daß dieses Gewerbe international verzweigt ist. Druschelowski stand in regen Beziehungen zu den Kreisen der russischen zaristischen Emigranten. Da ist z. B. ein Mann namens Germanski (richtig Gumanski. Red. d. „R. F.") Ein deutschnationaler Landtagsabgeordneter, Herr Keutel, veröffentlichte in der „Täglichen Rundschau" vor einigen Wochen einen Artikel über das russische Emigrantentum als politische Gefahr für Deutschland. Darin attestiert er mit Namen genannten ehemaligen russischen Offizieren, daß sie verstanden haben, „Beziehungen zu den besten deutschen Gesellschaftskreisen (Potsdam?) anzuknüpfen, daß sie aber im übrigen handfeste Spionendienste für die interalliierte Militärkontrollkommission geleistet haben. Er warnt insbesondere vor einem Herrn Rotkin, eben dem Mann, zu dem Druschelowski Beziehungen unterhielt."

•

Die Leser der „Arbeiterstimme" werden sich daran erinnern, daß wir die Fälscherwerkstätte des Herrn Druschelowski, den die Severingpolizei schon einmal laufen ließ, wiederholt mit den genannten Angaben enthüllten. So lange der Bursche nur antibolschewistische Dokumente fälschte, ließ man ihn aber gewähren. Erst als sich auch die Richtigkeit unserer Angaben über seine Spionagedienste zugunsten der Entente herausstellte, rückte man ihm auf die Pelle. Nun wird es von bürgerlichen Zeitungen bestätigt, daß die in den letzten Jahren auftauchenden „Moskauer Dokumente" ausnahmslos Fälschungen dieses elenden Subjektes waren. Man bedenke, welche internationale Bolschewistenhetze mit ihnen betrieben, wie die internationale Atmosphäre mit diesen Fälschungen vergiftet wurde! Man bedenke aber vor allem, wieviel unschuldige Arbeiter auf Grund solcher „Dokumente" abgeurteilt, ins Gefängnis geworfen oder sogar hingerichtet wurden. Der auf Grund politischer Mitteilungen geschriebene Bericht des „B. T." sagt doch klar, daß die Sofioter Dokumente, auf Grund deren Zankoff sein Schreckensregiment ausübte, auf Grund deren Hunderte von Arbeitern und Bauern gemordet, die besten Revolutionäre gehenkt, hunderte abgeurteilt ließen Druschelowski sind. Wenn man sieht, wie die bürgerliche Justiz solche Dokumente zur Verfolgung und Aburteilung der Revolutionäre benutzt, muß da nicht aus dem Herzen jedes anständigen Arbeiters tausendfach der Schrei kommen: heraus mit den proletarischen Gefangenen!

Elende Zankoffhenker, haltet ein!



Die Szene vor Execution, während der Staatsanwalt das Todesurteil vorliest
Koeff — Sadgorsky — Friedmann
Arbeiter, vergeßt nicht, was geschieht im Galgenland (Bulgarien)

Die drei Zigeuner — Urteilsvollstrecker